

Der lange Krieg zur Bestätigung der Vorherrschaft des Westens und Israels verändert seine Form

Von Alastair Crooke

2.12.2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/12/02/long-war-reaffirm-western-and-israeli-primacy-undergoes-shape-shift/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Der Nahe Osten ist nicht mehr „konservativ“. Vielmehr bahnt sich ein ganz anderes „Erwachen“ an.

Der lange Krieg zur Bestätigung der Vorherrschaft des Westens und Israels verändert seine Form. An einer Front hat sich die Kalkulation in Bezug auf Russland und den Ukraine-Krieg verschoben. Und im Nahen Osten verschieben sich der Ort und die Form des Krieges auf eine deutliche Weise.

Die berühmte Sowjetdoktrin von Georges Kennan bildete lange Zeit die Grundlage der US-Politik, die sich zunächst gegen die Sowjetunion und später gegen Russland richtete. Kennans These aus dem Jahr 1946 lautete, dass die Vereinigten Staaten geduldig und entschlossen daran arbeiten müssten, die sowjetische Bedrohung zu vereiteln und die inneren Risse im sowjetischen System zu verstärken und zu vertiefen, bis seine Widersprüche den Zusammenbruch von innen heraus auslösen würden.

In jüngerer Zeit hat sich der *Atlantic Council* auf die Kennan-Doktrin berufen, um zu empfehlen, dass seine Grundzüge als Grundlage für die US-Politik gegenüber dem Iran dienen sollten. „*Die Bedrohung, die der Iran für die USA darstellt, ähnelt der Bedrohung durch die Sowjetunion nach dem Zweiten Weltkrieg. In dieser Hinsicht lässt sich die von George Kennan skizzierte Politik für den Umgang mit der Sowjetunion in gewisser Weise auf den Iran anwenden*“, heißt es in dem Bericht des *Atlantic Council*.

Im Laufe der Jahre hat sich diese Doktrin zu einem ganzen Netzwerk von Sicherheitsvereinbarungen verfestigt, die auf der archetypischen Überzeugung basieren, dass Amerika stark und Russland schwach ist. Russland müsse das „wissen“, und daher, so wurde argumentiert, sei es für russische Strategen unlogisch, sich vorzustellen, sie hätten eine andere Wahl, als sich der Übermacht zu beugen, die die kombinierte militärische Stärke der NATO gegenüber einem „schwachen“ Russland darstelle. Und sollten russische Strategen unklugerweise weiterhin den Westen herausfordern, so hieß es, würde die inhärente Gegensätzlichkeit einfach dazu führen, dass Russland zerbricht.

Amerikanische Neokonservative und westliche Geheimdienste haben sich keine andere Meinung angehört, weil sie von Kennans Formulierung überzeugt waren (und es größtenteils immer noch sind). Die amerikanische Außenpolitik konnte einfach nicht akzeptieren, dass eine solche Kernthese falsch sein könnte. Der gesamte Ansatz spiegelte eher eine tief verwurzelte Kultur wider als eine rationale Analyse – selbst wenn sichtbare Fakten vor Ort auf eine andere Realität hindeuteten.

So hat Amerika den Druck auf Russland durch die schrittweise Lieferung zusätzlicher Waffensysteme an die Ukraine erhöht, durch die Stationierung nuklearer Mittelstreckenraketen immer näher an den Grenzen Russlands und zuletzt durch den Abschuss von ATACMS-Raketen auf das „alte Russland“.

Das Ziel bestand darin, Russland in eine Situation zu drängen, in der es sich gezwungen sehen würde, der Ukraine Zugeständnisse zu machen, wie z.B. ein Einfrieren des Konflikts zu akzeptieren, und gezwungen wäre, gegen ukrainische Verhandlungskarten zu verhandeln, die so gestaltet sind, dass sie eine für die USA akzeptable Lösung hervorbringen. Oder alternativ dazu, dass Russland in die „nukleare Ecke“ gedrängt wird.

Die amerikanische Strategie beruht letztlich auf [der Überzeugung](#), dass die USA einen Atomkrieg mit Russland führen und gewinnen könnten; dass Russland versteht, dass es „die Welt verlieren“ würde, wenn es Atomwaffen einsetzen würde. Oder, unter dem Druck der NATO, würde die Wut unter den Russen Putin wahrscheinlich aus dem Amt fegen, wenn er der Ukraine erhebliche Zugeständnisse machen würde. Aus Sicht der USA war dies ein „Win-win“-Ergebnis.

Unerwartet tauchte jedoch eine neue Waffe auf, die Präsident Putin genau von der „Alles-oder-Nichts“-Entscheidung [befreit](#), der Ukraine eine Verhandlungsbasis einzuräumen oder auf nukleare Abschreckung zurückzugreifen. Stattdessen kann der Krieg durch Fakten vor Ort beigelegt werden. Die George-Kennan-Falle ist praktisch implodiert.

Die *Oreschnik*-Rakete (die für den Angriff auf den Yuzhmash-Komplex in Dnietropetrovsk eingesetzt wurde) bietet Russland eine Waffe, wie es sie noch nie zuvor gab: ein Mittelstrecken-Raketensystem, das die nukleare Bedrohung durch den Westen effektiv Schachmatt setzt.

Russland kann nun die Eskalation im Westen mit einer glaubwürdigen Vergeltungsdrohung bewältigen, die sowohl enorm zerstörerisch als auch konventionell ist. Es kehrt das Paradigma um. Jetzt ist es die Eskalation des Westens, die entweder nuklear werden muss oder sich darauf beschränkt, die Ukraine mit Waffen wie ATACMS oder Storm Shadow auszustatten, die den Verlauf des Krieges nicht ändern werden. Sollte die NATO weiter eskalieren, riskiert sie einen Vergeltungsschlag der *Oreschnik*, entweder in der Ukraine oder auf ein Ziel in Europa, was den Westen vor das Dilemma stellt, was als Nächstes zu tun ist.

Putin hat gewarnt: „Wenn Sie erneut in Russland zuschlagen, werden wir mit einem Oreschnik-Angriff auf eine militärische Einrichtung in einem anderen Land reagieren. Wir werden eine Warnung aussprechen, damit die Zivilbevölkerung evakuiert werden kann. Sie können nichts tun, um dies zu verhindern; Sie haben kein Raketenabwehrsystem, das einen Angriff mit Mach 10 stoppen kann.“

Der Spieß wurde umgedreht.

Natürlich gibt es noch andere Gründe, abgesehen von dem Wunsch des ständigen Sicherheitskaders, Trump zu einer Fortsetzung des Krieges in der Ukraine zu drängen, um ihn mit einem Krieg in Verbindung zu bringen, dessen sofortige Beendigung er versprochen hatte.

Vor allem die Briten und andere in Europa wollen, dass der Krieg weitergeht, weil sie durch ihre Bestände an ukrainischen Anleihen im Wert von etwa 20 Milliarden US-Dollar, die sich in einem „ausfallähnlichen Status“ befinden, oder durch ihre Garantien gegenüber dem IWF für Kredite an die Ukraine finanziell in der Klemme stecken. Europa kann sich die Kosten eines vollständigen Zahlungsausfalls einfach nicht leisten. Ebenso wenig kann es sich leisten, die Last zu übernehmen, sollte die Trump-Regierung die finanzielle Unterstützung der Ukraine einstellen. Deshalb arbeiten sie mit der interinstitutionellen Struktur der USA zusammen, um die Fortsetzung des Krieges gegen eine politische Kehrtwende Trumps abzusichern: Europa aus finanziellen Motiven und der Deep State, weil er Trump und seine innenpolitische Agenda stören will.

Der andere Flügel des „globalen Krieges“ spiegelt ein Spiegelparadoxon wider: „Israel ist stark und der Iran ist schwach“. Der zentrale Punkt ist nicht nur die kulturelle Untermauerung, sondern auch, dass der gesamte israelische und US-amerikanische Apparat an dem Narrativ beteiligt ist, dass der Iran ein schwaches und technisch rückständiges Land sei.

Der wichtigste Aspekt ist das mehrjährige Versagen in Bezug auf Faktoren wie die Fähigkeit, Strategien zu verstehen und Veränderungen in den Fähigkeiten, Ansichten und dem Verständnis der anderen Seite zu erkennen.

Russland scheint einige der allgemeinen physikalischen Probleme von Objekten, die mit Überschallgeschwindigkeit fliegen, gelöst zu haben. Durch die Verwendung neuer Verbundwerkstoffe ist es möglich geworden, den gleitenden Marschflugkörper praktisch unter Bedingungen der Plasmabildung einen Langstrecken-Lenkflug durchführen zu lassen. Er fliegt wie ein Meteorit, wie ein Feuerball, auf sein Ziel zu. Die Temperatur an seiner Oberfläche erreicht 1.600–2.000 Grad Celsius, aber der Marschflugkörper wird zuverlässig gesteuert.

Und der Iran scheint die Probleme gelöst zu haben, die mit einem Gegner verbunden sind, der die Lufthoheit besitzt. Der Iran hat eine Abschreckung geschaffen, die auf der Entwicklung billiger

Schwarmdrohnen in Kombination mit ballistischen Raketen mit präzisen Hyperschallsprengköpfen basiert. Sie stellt 1.000-Dollar-Drohnen und billige Präzisionsraketen gegen enorm teure, bemannte Flugzeuge – eine Umkehrung der Kriegsführung, die seit zwanzig Jahren in der Entwicklung ist.

Der israelische Krieg verändert sich jedoch auch auf andere Weise. Der Krieg im Gazastreifen und im Libanon hat die israelischen Streitkräfte [stark belastet](#); die IDF hat [schwere Verluste](#) erlitten; ihre Truppen sind erschöpft; und die Reservisten verlieren das Engagement für die Kriege Israels und erscheinen nicht zum Dienst.

Israel hat die Grenzen seiner Fähigkeit erreicht, Bodentruppen einzusetzen (es sei denn, man zwingt die orthodoxen Haredi-Jeschiwa-Studenten zum Militärdienst – ein Akt, der die Regierungskoalition zu Fall bringen könnte).

Kurz gesagt, die Truppenstärke der israelischen Armee ist unter die derzeit befohlenen militärischen Verpflichtungen gesunken. Die Wirtschaft [bricht zusammen](#) und die internen Spaltungen sind tief und schmerhaft. Dies liegt insbesondere daran, dass säkulare Israelis ungerechterweise sterben, während andere vom Militärdienst befreit bleiben – ein Schicksal, das einigen vorbehalten ist, anderen aber nicht.

Diese Spannungen spielten eine wichtige Rolle bei Netanyahus Entscheidung, einem Waffenstillstand im Libanon zuzustimmen. Die wachsende Feindseligkeit gegenüber der Befreiung der orthodoxen Charedim drohte die Koalition zu Fall zu bringen.

Es gibt – bildlich gesprochen – jetzt zwei Israels: Das Königreich Judäa gegen den Staat Israel. Angesichts solch tiefer Feindseligkeiten sehen viele Israelis den Krieg mit dem Iran nun als Katharsis, die ein zerrissenes Volk wieder zusammenführen und – im Falle eines Sieges – alle Kriege Israels beenden wird.

Im Ausland weitet sich der Krieg aus und nimmt neue Formen an: Der Libanon steht vorerst nur noch auf kleiner Flamme, aber die Türkei hat eine große Militäroperation (angeblich mit etwa 15.000 Mann) [ausgelöst](#), bei der sie Aleppo mit Hilfe von in den USA und der Türkei ausgebildeten Dschihadisten und Milizen aus Idlib angreift. Der türkische Geheimdienst hat zweifellos seine eigenen Ziele, aber die USA und Israel haben ein besonderes Interesse daran, die Waffenlieferwege zur Hisbollah im Libanon zu unterbrechen.

Der [mutwillige Angriff](#) Israels auf Nichtkombattanten, Frauen und Kinder – und seine explizite [ethnische Säuberung](#) der palästinensischen Bevölkerung – hat die Region (und den globalen Süden) brodeln und radikalisieren lassen. Israel stört durch sein Handeln das alte Ethos. Die Region ist nicht mehr „konservativ“. Vielmehr bahnt sich ein ganz anderes „Erwachen“ an.

The Long War to reaffirm Western and Israeli primacy undergoes a shape-shift

By Alastair Crooke

December 2, 2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/12/02/long-war-reaffirm-western-and-israeli-primacy-undergoes-shape-shift/>

The Middle East is ‘conservative’ no more. Rather, a very different ‘Awakening’ is gestating.

The long war to reaffirm western and Israeli primacy is undergoing a shape-shift. On one front, the calculus in respect to Russia and the Ukraine war has shifted. And in the Middle East, the locus and shape of the war is shifting in a distinct way.

Georges Kennan’s famed Soviet doctrine has long formed the baseline to U.S. policy, firstly directed toward the Soviet Union, and latterly, towards Russia. Kennan’s thesis from 1946 was that the United States needed to work patiently and resolutely to thwart the Soviet threat, and to enhance and aggravate the internal fissures in the Soviet system, until its contradictions triggered the collapse from within.

More recently, the *Atlantic Council* has drawn on the Kennan doctrine to suggest that his broad outline should serve as the basis of U.S. policy towards Iran. “*The threat that Iran poses to the U.S. resembles the one faced from the Soviet Union after World War II. In this regard, the policy that George Kennan outlined for dealing with the Soviet Union has some applications for Iran*”, the *Atlantic* report states.

Over the years, that doctrine has ossified into an entire network of security understandings, based on the archetypal conviction that America is strong, and that Russia was weak. Russia must ‘know that’, and thus, it was argued, there could be no logic for Russian strategists to imagine they had any other option but to submit to the overmatch represented by the combined military strength of NATO versus a ‘weak’ Russia. And should Russian strategists unwisely persevere with challenging the West, it was said, the inherent contrariety simply would cause Russia to fracture.

American neocons and western intelligence have not listened to any other view, because they were (and largely still are) convinced by Kennan’s formulation. The American foreign policy class simply could not accept the possibility that such a core thesis was wrong. The entire approach reflected more a deep-seated culture, rather than any rational analysis – even when visible facts on the ground pointed them to a different reality.

So, America has piled the pressure on Russia through the incremental delivery of additional weapons systems to Ukraine; through stationing intermediate range nuclear-capable missiles ever-closer to Russia's borders; and most recently, by shooting ATACMS into 'old Russia'.

The aim has been to pressure Russia into a situation where it would feel obliged to make concessions to Ukraine, such as a to accept a freezing of the conflict, and to be obliged to negotiate against Ukrainian bargaining 'cards' devised to yield a solution acceptable to the U.S. Or, alternatively, for Russia to be cornered into the 'nuclear corner'.

American strategy ultimately rests on [the conviction](#) that the U.S. could engage in a nuclear war with Russia – and prevail; that Russia understands that were it to go nuclear, it would 'lose the world'. Or, pressured by NATO, the anger amongst Russians likely would sweep Putin from office were he to make significant concessions to Ukraine. It was a 'win-win' outcome – from the U.S. perspective.

Unexpectedly however, a new weapon appeared on the scene which precisely [unshackles](#) President Putin from the 'all-or-nothing' choice of having to concede a bargaining 'hand' to Ukraine, or resort to nuclear deterrence. Instead, the war can be settled by facts on the ground. Effectively, the George Kennan 'trap' imploded.

The *Oreshnik* missile (that was used to attack the Yuzhmash complex at Dnietropetrovsk) provides Russia with a weapon, such as never before witnessed: An intermediate range missile system that effectively checkmates the western nuclear threat.

Russia can now manage western escalation with a credible threat of retaliation that is both hugely destructive – yet conventional. It inverts the paradigm. It is now the West's escalation that either has to go nuclear, or be limited to providing Ukraine with weapons such as ATACMS or Storm Shadow that will not alter the course of the war. Were NATO to escalate further, it risks an *Oreshnik* strike in retaliation, either in Ukraine or on some target in Europe, leaving the West with the dilemma of what to do next.

Putin has warned: 'If you strike again in Russia, we will respond with an *Oreshnik* hit on a military facility in another nation. We will provide warning, so that civilians can evacuate. There is nothing that you can do to prevent this; you do not have an anti-missile system that can stop an attack coming in at Mach 10'.

The tables are turned.

Of course, there are other reasons beyond the permanent security cadre's wish to Gulliverise Trump into continuing the war in Ukraine, in order to taint him with a war that he promised immediately to end.

Particularly the British, and others in Europe, want the war to continue, because they are on the financial hook from their holdings of some \$20 billion Ukrainian bonds which are in a 'default-like status', or from

their guarantees to the IMF for loans to Ukraine. Europe simply cannot afford the costs of a full default. Neither can Europe afford to pick up the burden, were the Trump Administration to walk away from supporting Ukraine financially. So they collude with the U.S. interagency structure to make the continuation of the war proofed against a Trump policy reversal: Europe for financial motives, and the Deep State because it wants to disrupt Trump, and his domestic agenda.

The other wing to the ‘global war’ reflects a mirror paradox: That is, ‘Israel is strong and Iran is weak’. The central point is not only its cultural underpinning, but that the entire Israeli and U.S. apparatus is party to the narrative that Iran is a weak and technically backward country.

The most significant aspect is the multi-year failure as regards factors such as the skill to understand strategies, and recognize changes in the other sides’ capabilities, views and understandings.

Russia seems to have solved some of the general physical problems of objects flying at hypersonic speed. The use of new composite materials has made it possible to enable the gliding cruise bloc to make a long-distance guided flight practically in conditions of plasma formation. It flies to its target like a meteorite; like a ball of fire. The temperature on its surface reaches 1,600–2,000 degrees Celsius but the cruise bloc is reliably guided.

And Iran seems to have solved the problems associated with an adversary enjoying air dominance. Iran has created a deterrence fashioned from the evolution of cheap swarms drones matched up with Ballistic missiles carrying precision hypersonic warheads. It puts \$1,000 drones and cheap, precision missiles up and against hugely expensive piloted airframes – An inversion of warfare that has been twenty years in the making.

The Israeli war however, is metamorphosing in other ways. The war in Gaza and Lebanon has strained Israeli manpower; the IDF have sustained heavy losses; its troops are exhausted; and the reservists are losing commitment to Israel’s wars, and are failing to show up for duty.

Israel has reached the limits of its capacity to put boots on the ground (short of conscripting the Orthodox Haredi Yeshiva students – an act that could bring down the Coalition).

In short, the Israeli army’s troop levels have fallen below present command ordered military commitments. The economy is imploding and internal divisions are raw and bruising. This is especially so due to the inequity of secular Israelis dying, whilst others stay exempt from military service – a destiny reserved for some but not others.

This tension played a major part in Netanyahu’s decision to agree to a ceasefire in Lebanon. The growing animus about Orthodox Haredi exemption risked bringing down the Coalition.

There are – metaphorically speaking – now two Israels: The Kingdom of Judea versus the State of Israel. In view of such deep antagonisms, many Israelis now see war with Iran as the catharsis that will bind a fractured people together again, and – if victorious – end all of Israel's wars.

Outside, the war widens and shape-shifts: Lebanon, for now, is put on a low flame burner, but Turkey has [triggered](#) a major military operation (reportedly some 15,000 strong) in an attack on Aleppo, using U.S. and Turkish trained jihadists and militia from Idlib. Turkish Intelligence no doubt has its own distinct objectives, but the U.S. and Israel have a particular interest to disrupt weapons supply routes to Hezbollah in Lebanon.

The Israeli [wanton onslaught](#) on non-combatants, women and children – and its explicit [ethnic cleansing](#) of the Palestinian population – has left the region (and the Global South) seething and radicalised. Israel, through its actions, is disrupting the old ethos. The region is 'conservative' no more. Rather, a very different 'Awakening' is gestating.